

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 59.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Mittwoch, den 19. Mai.

Inserationsgebühr: die viergespaltene Pettzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1915.

Bekanntmachung

Auf Grund der §§ 1, 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1861 und meiner Bekanntmachung vom 21. 1. 15. (Ill. b. Ib. Nr. 247) bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

1. Den Besitzern und Leitern von Gasthöfen im Bezirk des 18. Armeekorps sowie deren Angestellten ist es verboten, in dem Gasthofbetrieb Postsendungen an Personen auszuhändigen, die nicht im Gasthofe abgestiegen und nicht als solche polizeilich gemeldet sind;

2. Im Falle der Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmung werden die Gasthofleiter, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Frankfurt a. M., 24. April 1915.

Der kommandierende General:
gez. Freiherr v. Gall,
General der Infanterie.

Deutscher Reichstag.

Eine Erklärung des Reichskanzlers.

Berlin, 18. Mai. Um 2 1/2 Uhr eröffnete der Präsident Rämpf die Sitzung mit folgender Ansprache: Beim Beginn unseres neuen Reichstagsabschnittes begrüße ich Sie auf das herzlichste. Wir treten in unsere Arbeit ein mit der frohlichen Zuversicht, die auch der bisherige Verlauf der Kriegereignisse uns einflößt. Ohne Ueberhebung, aber mit der ruhigen Entschlossenheit, die im Gefühl der Kraft und Einigkeit und in dem Bewußtsein von der Gerechtigkeit unserer Sache wurzelt, sieht das deutsche Volk ruhig der Zukunft entgegen, die uns die Entwicklung aller unserer Kraft bringen soll zum Heile und zur Größe unseres geliebten deutschen Vaterlandes. (Lebhafte Bravo!) Ich begrüße von den Herren besonders den Abg. v. Graefe, der, in der gewaltigen Karpatenschlacht verwundet, wieder unter uns erschienen ist und wünsche ihm baldige Wiedergenesung. (Lebhafte Bravo!)

Es folgen geschäftliche Mitteilungen.

Dann nimmt das Wort der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Meine Herren! Allen ist bekannt, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien in den letzten Monaten sich stark zugespitzt haben. Aus der gestrigen Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza werden Sie entnommen haben, daß das Wiener Kabinett mit dem aufrichtigen Bestreben, der länderübergreifenden Freundschaft zwischen der Doppelmonarchie und Italien und den dringenden großen Lebensinteressen beider Reiche Rechnung zu tragen, sich zu weitgehenden Konzessionen, auch territorialer Natur an Italien entschlossen hat. Ich halte es für zweckmäßig, Ihnen diese Konzessionen zu bezeichnen.

1. Der Teil von Tirol, der von Italienern bewohnt ist, wird an Italien abgetreten.

2. Ebenso das westliche Ufer des Isonzo, soweit die Bevölkerung rein italienisch ist und die Stadt Gradisca.

3. Triest soll zur freien Stadt gemacht werden und eine dem italienischen Charakter der Stadt sichernde Stadtverwaltung und eine italienische Universität erhalten.

4. Die italienische Souveränität über Balona und die dazu gehörige Interessensphäre soll anerkannt werden.

5. Oesterreich-Ungarn erklärt seine politische Uninteressiertheit hinsichtlich Albaniens.

6. Die nationalen Interessen der italienischen Staatsangehörigen in Oesterreich-Ungarn werden besonders berücksichtigt.

7. Oesterreich-Ungarn erläßt eine Amnestie für militärische und politische Verbrechen solcher, die aus den abgetretenen Gebieten stammen.

8. Wohlwollende Berücksichtigung von weiteren Wünschen Italiens über die Gesamtheit der das Abkommen bildenden Fragen wird zugesagt.

9. Oesterreich-Ungarn wird nach Abschluß des Vertrages eine feierliche Erklärung über die Abtretungen abgeben.

10. Gemischte Kommissionen zur Regelung der Einzelheiten der Abtretungen werden eingesetzt.

11. Nach Abschluß des Abkommens sollen Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee, die aus den besagten Gebieten stammen, nicht mehr an dem Kampf teilnehmen (Lebhaftes Hört! Hört!)

Ich kann weiter hinzufügen, daß Deutschland um die Verständigung zwischen seinen beiden Bundesgenossen zu fördern und zu festigen, dem römischen Kabinett gegenüber im Einverständnis mit dem Wiener Kabinett die volle Garantie für die loyale Ausführung des Anerbieters ausdrücklich zugesichert hat. (Hört! Hört!) Oesterreich-Ungarn und Deutschland haben hiermit einen Entschluß gefaßt, der, wenn er zum Ziele führt, nach meiner festen Ueberzeugung auf die Dauer von der überwiegenden Mehrheit der drei Nationen gutgeheißen wird. (Lebhafte Zustimmung.) Mit seinem Parlament steht Italien vor der freien Entscheidung, ob es die Erfüllung alter nationaler Hoffnungen im weitesten Umfange auf friedlichem Wege erreichen, oder ob es das Land in den Krieg stürzen und gegen seinen Bundesgenossen von gestern und heute morgen das Schwert ziehen will. (Lebhafte Zustimmung.) Ich mag die Hoffnung nicht ganz aufgeben, daß die Waagschale des Friedens schwerer sein wird als die des Krieges. Wie sich aber auch Italien entscheiden möge, in Gemeinschaft mit Oesterreich-Ungarn haben wir alles im Bereiche der Möglichkeit Liegende getan, um ein Bundesverhältnis zu stiften, das im deutschen Volke feste Wurzeln gefaßt hatte, und das den drei Reichen Nutzen und Gutes gebracht hat. Wird der Bund von einem Partner zerrissen, so werden wir in Gemeinschaft mit dem anderen Partner auch neuen Gefahren zuversichtlich und festen Mutes entgegensehen. (Stürmischer, minutenlanger Beifall und Handklatschen im ganzen Hause und auf den Tribünen. Die Kundgebungen für den Reichskanzler wiederholen sich lange Zeit und der Reichskanzler erhebt sich einigemal dankend von seinem Platz.)

Darauf trat das Haus in die Tagesordnung ein, und überreicht die Rechnung über den Haushalt des Schutzgebietes Kiautschau der Rechnungs-kommission und den Gesetzentwurf betr. die Einschränkung über Miet- und Pachtzinsforderungen an eine Kommission. Der Präsident erbittet und erhält nach Erledigung der Tagesordnung die Ermächtigung, Tag, Stunde und Tagesordnung der nächsten Sitzung festzusetzen.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 18. Mai. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Ypern, am Kanal bei Steenstraate und Het Sas herrschte gestern Ruhe.

Auf dem östlichen Kanalarufer, südlich von Voeringhe, entwickelten sich an einzelnen Stellen Kämpfe, die noch fortbauern.

Südlich von Neuve Chapelle versuchten die Engländer gestern und heute Nacht vergeblich, weiteren Boden zu gewinnen. Alle Angriffe wurden unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Erneute französische Angriffe an der Lorettohöhe, bei Ablain und westlich Souchez scheiterten; 170 Gefangene blieben in unserer Hand.

Bei Ailly kam der Infanteriekampf zum Stillstand. Ein französischer Vorstoß im Priesterwalde brach in unserem flankierenden Feuer zusammen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der Dubissa wurden in Gegend Stragola wiederum starke feindliche Angriffe abgewiesen. Gegen die südlich des Njemen herangeführten russischen Kräfte gingen unsere Truppen in allgemeiner Richtung Gryzlabuda, Syntewty, Szaki zum Angriff vor. Die Kämpfe dauern noch an. Gestern wurden 1700 Russen gefangen. Nördlich der Wysoka warf unsere Kavallerie die feindliche. Russische Angriffe auf Mariampol scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich Przemysl, von südlich Jaroslau bis zur Einmündung des Wyslock in den San haben sich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Uebergang über den San erkämpft. Der Gegner geht hier weiter nach Osten und Nordosten zurück.

Zwischen Pilica und oberer Weichsel (bei Jzla Lagow), südlich Przemysl, sowie in Gegend von Stryj sind seit gestern größere Kämpfe im Gange.

Fünf deutsche Luftschiffe über England.

wb London, 18. Mai. Meldung des Reuterschen Bureaus: Ein Lotse, der heute an Land kam, teilte mit, daß er vier Meilen von Northforeland fünf deutsche Luftschiffe gesehen habe, die in nordwestlicher Richtung landeinwärts flogen. Er sah Feuerblitze, als Bomben abgeworfen wurden. Die Luftschiffe müssen sich später zerstreut haben, denn eines flog um 2 Uhr morgens über Deal. Auf die Stadt wurden keine Bomben abgeworfen. Mehr als 20 fielen in die benachbarten Felder.

Die Note der Vereinigten Staaten an Deutschland.

Berlin, 18. Mai. Der hiesige amerikanische Botschafter hat dem Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten die Note der Vereinigten Staaten betr. die Torpedierung der „Lusitania“ überreicht. Der das umfangreiche Schriftstück durchziehende weinerliche Ton kennzeichnet seinen Urheber, den Präsidenten Wilson. Die gebührende Antwort auf die gänzlich ungerechtfertigten Klagen des amerikanischen Oberhauptes wird unserem Auswärtigen Amt nicht schwer fallen.

Berlin, 18. Mai. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Wir wollen der Antwort, die die deutsche Regierung auf die amerikanische Note ja sehr bald erteilen wird, nicht vorgreifen, müssen aber schon jetzt die Frage aufwerfen, ob eine entsprechende Note auch nach London ergangen ist. Bisher haben wir nichts davon gehört und doch erfordert der Geist wahrer Neutralität, über den Präsident Wilson gelegentlich so schöne Worte findet, einen

solchen Schritt. Denn wenn der Unterseebootskrieg zur Vernichtung von Menschenleben führt, so sind vor allem die von der englischen Regierung den Handelschiffen an die Hand gegebenen Praktiken daran schuld. Wie die englische Admiralgattung es noch immer nicht gewagt hat, zu sagen, wie „U 29“ endete, den Grund kennt sie sehr wohl. — In der „Tägl. Rundschau“ wird ausgeführt: Die 4500 Kisten Munition, die auch den schnellen Untergang des Riesendampfers herbeiführten, bedrohten das Leben von vielen Tausenden braver deutscher Soldaten, die mit England, nicht aber mit Amerika Krieg führen. Das Leben dieser deutschen Krieger nach Möglichkeit zu schützen, ist eine Pflicht der deutschen Kriegführung und deshalb war es nicht ungerecht, sondern ihre Pflicht, den englischen Hilfskreuzer, der Munition nach England bringen sollte, und der amerikanischen Bürger nur als Schützer der Kriegskontrebande führte, zu versenken. Kostbarer als das Leben der Neutralen ist uns das Leben unserer eigenen Landsleute, unserer braven Feldgrauen, die längst den Krieg beendet hätten, wenn nicht Amerika ihn durch einträgliche Waffenzufuhr an unsere Feinde verlängert hätte. Amerika war immer stolz auf seinen nüchternen und praktischen Sinn. Es wird, wenn erst die englische Lügenagitation sich ausgetobt hat, einsehen, daß Deutschland keine amerikanischen Rechte verletzt, sondern nach Recht und Pflicht gehandelt hat, wie es handeln mußte.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 17. Mai. Amtlich wird verlautbart, 17. Mai 1915.

Im Verhältnis zu den hartnäckigen Kämpfen der vergangenen zwei Wochen verlief der gestrige Tag an der ganzen Front im allgemeinen ohne wesentliche Ereignisse.

Die Armeen haben weiter vorwärts Raum gewonnen. Die gegen den oberen Dnjestr vorgerückten Kolonnen haben mit Teilen nun auch Drohobycz genommen weitere 5100 Gefangene gemacht und 8 Maschinengewehre erbeutet.

wb Wien, 18. Mai. Amtlich wird verlautbart 18. Mai:

Die verbündeten Truppen hatten nach erbitterten Kämpfen an mehreren Stellen den San forciert und am Ostufer des Flusses Fuß gefaßt. Gegenangriffe der Russen wurden überall blutig abgewiesen, der Feind in östlicher Richtung zurückgeworfen.

Am oberen Dnjestr sind heftige Kämpfe im Gange. An der Pruthlinie keine besonderen Ereignisse. Vereinzelte Vorstöße der Russen nördlich Kolomea wurden abgewiesen.

Die Gesamtsumme der in der ersten Hälfte Mai eingebrachten Gefangenen hat sich auf 174 000 Mann erhöht. Hierzu kommen 128 erbeutete Geschütze und 368 Maschinengewehre.

Die Wiedereroberung Galiziens.

Infolge der großen Siege sind bereits über 400 galizische Gemeinden wieder in österreichischen Besitz gelangt.

Italien vor der Entscheidung.

wb Rom, 17. Mai. Meldung der Agenzia Stefania: Der Ministerrat beschäftigte sich heute mit den Mitteilungen, die er in der Kammer Sitzung am Donnerstag machen wird.

(Aus dieser Meldung ist ersichtlich, daß nicht die Absicht besteht, die Kammer nochmals zu vertagen.)

wb Mailand, 17. Mai. (Nichtamtlich.) Den Zustand der italienischen Presse kennzeichnet folgender Aufruf an das italienische Volk, den „Popolo d'Italia“ am Sonntag in Hunderttausenden von Exemplaren verteilen ließ: 1. Der Dreibundvertrag wurde am 4. Mai gekündigt. 2. Am 15. April wurde ein Kriegsabkommen mit dem Dreiverbände abgeschlossen, wonach Italien sich verpflichtet, Oesterreich-Ungarn bis zum 24. Mai anzugreifen. 3. Dieses Abkommen garantiert Italien die Befreiung aller unerlösten Gebiete, die Herrschaft in der Adria und große Kompensationen in Asien und Afrika. 4. Es wurde bereits zur Ausführung dieses Planes geschritten, da Offiziere des italienischen Generalstabes sich für eine einheitliche militärische Aktion in Paris und London betätigt haben. Folglich war Giolitti, der dies alles wußte, von Bülow bezahlt. Er versuchte, das Vaterland zu verraten und Oesterreich aus-

zuliefern. Angesichts der Majestät des italienischen Volkes beschuldigen wir Giolitti des Hochverrats und überweisen ihn der Verachtung und der öffentlichen Rache. Evviva la Guerra!

Chiasso, 17. Mai. (Str. Bln.) Auf den gestrigen Artikel der „Stampa“, der ausführte, Italien habe am 4. Mai nur den Vertrag mit Oesterreich-Ungarn gekündigt, sei also noch an Deutschland gebunden, woraus folge, daß es nicht gleichzeitig mit der Entente bindende Verträge abgeschlossen haben könne, erwidert der „Secolo“: Die Kündigung erfolgte gegenüber Oesterreich-Ungarn als dem am meisten verantwortlichen Teile für die Verletzung des Vertrages. Damit ist aber nicht gesagt, daß der Vertrag mit Deutschland noch besteht. Der Dreibund ist eben ein Vertrag zu Dreien, und wenn er nach einer Seite hin nichtig erklärt worden ist, so hört er auch in allen seinen Teilen auf. Mit einem Worte: Am 4. Mai sind die Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn und zu Deutschland abgebrochen worden.

(Hierzu bemerkt der „Berl. Vol.-Anz.“: Die Ereignisse seit dem 4. Mai scheinen uns mit dieser Auslegung doch nicht ganz im Einklang zu stehen. Von einer Verletzung des Dreibundvertrages durch Oesterreich-Ungarn zu sprechen, klingt übrigens im Munde eines italienischen Blattes wie ein schlechter Witz. In Italien versucht man aber leider jetzt auch mit schlechten Witz gute Geschäfte zu machen.)

Genf, 17. Mai. (Str. Bln.) Das „Journal“ meldet: In Paris behauptet man, das Ministerium Salandra habe am 27. April ein Uebereinkommen mit dem Dreiverbände unterzeichnet, durch das Italien sich verpflichtet hat, spätestens am 25. Mai an der Seite Frankreichs in den Krieg einzugreifen.

Zürich, 17. Mai. (Str. Bln.) Aus französischen politischen Kreisen verlautet hier, daß die Abmachungen Salandra und Sonninos mit den Dreiverbandsmächten in einem förmlichen Kriegsbündnis bestehen, dessen endgültige Form zwischen den Vertretern Italiens und denen der Dreiverbandsmächte in den letzten Apriltagen in London stark beraten worden seien. Diese Beratungen betrafen in der Hauptsache auch die finanzielle Seite des Bündnisses Italiens mit dem Dreiverbände.

Berlin, 18. März. Ohne Unterbrechung, so wird dem „Berl. Tagebl.“ aus Lugano gemeldet, folgen sich in ganz Italien in sämtlichen großen, kleinen und mittleren Städten fanatische Kriegskundgebungen, an denen alle Schichten der Bevölkerung teilnehmen. Jeder Versuch des Widerstandes gegen diesen Massenwahnsinn ist erloschen. In Rom zogen am 16. Mai über 100 000 Menschen vor das Quirinal. Trotz der Abwesenheit des Königspaares fand diese Kundgebung unter stürmischen Rufen „Hoch der Krieg“ statt. In Neapel marschierten an der Spitze einer Gruppe 200 Universitätsprofessoren mit dem Rektor. — Ueber sozialistische Kundgebungen heißt es weiter: Der am 16. Mai in Bologna zusammengetretene Sozialistenkongress protestierte in schärfster Form gegen jede Beteiligung am Kriege. Am Vorabend der Kammereröffnung sollen Protestversammlungen in ganz Italien abgehalten werden. In Como sprengten 150 Reservisten trotz Einschreiten der Offiziere unter dem Rufe „Nieder der Krieg“ ein Kriegsmeeting. Die deutschfreundliche Zeitung „Viktoria“ in Rom hat angesichts der schweren Lebensgefahr für ihre Redakteure ihr Erscheinen eingestellt.

Berlin, 18. Mai. (Str. Bln.) Die Behauptung, der Dreibunds-Vertrag sei am 4. Mai von Italien gekündigt worden, ist unzutreffend. Die italienische Regierung hat am 4. Mai in Wien erkennen lassen, sie halte sich, da sie eine Antwort auf ihre Forderung nicht erhalten habe, nicht mehr an den Dreibundvertrag gebunden. Schon vorher war die Antwortnote, welche die österreichischen Zugeständnisse enthielt, von Wien nach Rom abgegangen. Sie kreuzte sich mit der italienischen Erklärung. Eine formelle Kündigung des Dreibundsverhältnisses kann man in der in Wien abgegebenen Erklärung nicht sehen. In Berlin aber ist irgendeine Mitteilung, die sich auf das Dreibundsverhältnis bezog, überhaupt nicht erfolgt. (B. L.)

wb Wien, 18. Mai. Die „Neue Freie Presse“ meldet über Chiasso: Für heute Abend 9 Uhr 30 Minuten ist ein neuer Ministerrat nach Rom einberufen worden.

Mailand, 18. Mai. (Str. Frankfurt.) Der „Avanti“ verzeichnet eine Reihe von Kundgebungen Einberufener gegen den Krieg. In Suzzara bei Mantua legten sich nach dem „Avanti“ Arbeiter auf das Geleise, um die Abfahrt der Militärzüge zu verhindern. — Derselben Zeitung zufolge haben am Samstag und Sonntag in Italien an 11 000

von den Sozialisten einberufene, stürmisch verlaufene Volksversammlungen der Arbeiterschaft gegen den Krieg stattgefunden, deren Verlauf die holländische „Agenzia Stefani“ hartnäckig Mißgunst

Deutsche Unterseeboote im Mittelmeer.

Bereits vor einigen Tagen ging durch die Presse eine Meldung, daß der englische Dampfer „Delta“ durch Funkpruch einem anderen englischen Dampfer an der spanischen Küste gemeldet habe, er werde von einem U-Boot verfolgt. Die berichtigten Athener Blätter, daß ein deutsches Unterseeboot bei Kap d'Oro auf der Insel Subda gesehen wurde.

Lugano, 18. Mai. (Str. Bln.) Aus Lugano wird gemeldet, daß verschiedene österreichische Unterseeboote im Mittelmeer gesehen wurden. (B. L.)

Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 16. Mai. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet:

An der Dardanellenfront bei Ari Burnu unternahmen drei feindliche Bataillone mit Genietruppen gestern früh gegen die Stellung unseres rechten Flügels wiederholte Angriffe, durch die wir überrascht werden sollten. Die Feinde wurden jedesmal mit Verlusten zurückgeworfen und durch unsere Gegenangriffe bis in ihre Hauptstellung getrieben. Wir zählten 300 tote Feinde in der Umgebung dieser Stellungen. Der Gesamtverlust des Feindes bei diesen Angriffen beläuft sich auf 1500 Mann. Wir erbeuteten 200 Gewehre und eine Menge sonstigen Kriegsmaterials. Unsere eigenen Verluste sind verhältnismäßig sehr gering.

Feindliche Schiffe beschossen gestern erfolgreich unsere Batterien am Eingang der Meerenge. Diese Batterien feuerten ihrerseits heftig auf die feindlichen Stellungen von Sedd ül Bahr. Drei Geschosse trafen das englische Panzerschiff „Vengeance“.

Unsere Flieger warfen mit Erfolg Bomben auf den bei Sedd ül Bahr stehenden Feind. Am 1. Mai ließ das französische Panzerschiff „Victor Hugo“, das im Golf von Akaba kreuzte, ein Wasserflugzeug aufsteigen, das, von unserem Feuer beschädigt ins Meer stürzte. Am 2. Mai wollte dasselbe Panzerschiff in einer Schaluppe eine Abteilungs landen; die Schaluppe wurde aber mit einem Verluste von fünf Toten und Verwundeten vertrieben. Der „Victor Hugo“ zog sich hierauf zurück. Von den anderen Fronten ist nichts von Bedeutung zu melden.

wb Konstantinopel, 17. Mai. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu fand gestern auf schwachem Artillerie- und Infanteriefeuer keine wichtige Aktion statt. Ein kleiner Transpost wurde durch unsere Granaten beschädigt. In Süden bei Sedd ül Bahr nahmen Truppen unseres rechten Flügels die Höhe wieder, die 200 Meter von unseren Stellungen liegt.

Ein französischer Kreuzer landete gestern bei Sars Kaleh westlich Mekri an der Südküste von Smyrna 60 Soldaten, die wieder die Flucht ergriffen, als unsere Küstenposten das Feuer erwiderten. Ein anderer Kreuzer landete etwa 100 Soldaten bei Sefat westlich Fenike. Unsere Truppen vertrieben den Feind, der 10 Tote resp. Verwundete hatte. In der Nacht vom 15. zum 16. Mai zogen sich zwei vor den Forts von Smyrna fahrende Kreuzer zurück, nachdem einer durch das Feuer unserer Batterien beschädigt worden war.

Von anderen Kriegsschauplätzen ist nichts Wichtiges zu melden.

Athen, 17. Mai. (Str. Bln.) Aus Mytilen wird berichtet. Britische Kriegsschiffe sind in der Dardanellen auf Minen gestoßen und gesunken. Ihre Anzahl ist nicht angegeben. (B. L.)

Konstantinopel, 17. Mai. (Str. Bln.) Als Ergänzung der erfreulichen Nachrichten von der Dardanellen kommen auch vom Kaukasus Nachrichten über große Siege. „Tanin“ meldet hierzu: Ein zehntägiger heftiger russischer Angriff an Gassan Kala Pas wurde mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Der Gassan Kala Pas liegt nördöstlich von Erzerum. (B. L.)

wb Berlin, 17. Mai. (Amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ueber die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich wegen des Austausch dienstuntauglicher Kriegsgefangener wurden kürzlich von französischer Seite Pressemeldungen verbreitet, die das Verhältnis der deutschen Regierung gänzlich stellen. Namentlich wird dabei der deutschen Regierung das Bestreben nachgesagt, die Verhandlungen zu verschleppen und sich der eingegangenen Verpflichtungen nachträglich zu entziehen.

erhobenen Vorwürfe sind, wie sich aus nachstehendem ergibt völlig unbegründet. Der erste Austausch dienstuntauglicher Kriegsgefangener fand zwischen Deutschland und Frankreich Anfang März 1915 statt. Die französische Behauptung, daß deutscherseits versucht wurde, den verabredeten allgemeinen Austausch durch eine Auswechslung nach der Kopfzahl zu ersetzen, wird schon durch die Tatsache widerlegt, daß von Deutschland 29 Offiziere, 160 Unteroffiziere und rund 1520 Mannschaften, von Frankreich 5 Offiziere, 20 Unteroffiziere und rund 830 Mannschaften herausgegeben wurden. Die deutsche Regierung empfahl für die von ihr in Vorschlag gebrachte monatliche Fortsetzung des Austausches die Beibehaltung des von ihr bei dem ersten Austausch zur Anwendung gebrachten weitherzigen Verfahrens, erklärte sich aber neuerdings zur Vermeidung einer ferneren Verzögerung bereit, auch auf das französischerseits vorgeschlagene Listenverfahren einzugehen. Hiernach ist ein befriedigender Abschluß der Verhandlungen und damit der ungeförte Fortgang des Austausches in Bälde erwartbar.

Politische Rundschau.

wb Berlin, 17. Mai. (Nichtamt.) Der Seniorenkongress des Landtags beschloß heute, die erste Sitzung nach der Vertagung Dienstag den 1. Juni, nachmittags 2 Uhr mit folgender Tagesordnung stattfinden zu lassen: 1.) Beratung eines Antrages des Abg. Bruett und Genossen, betr. die Sicherstellung der Ernährung des Heeres, der Flotte und des Volkes. 2. Beratung des Entwurfes eines Wohnungsgesetzes. 3. Wiederholte Beratung des vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangten Gesehtentwurfes betr. eine Abänderung des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung der Minderjährigen vom 2. Juli 1900. Nach Vereinbarungen unter den Fraktionsvertretern wird der Antrag Bruett und Genossen ohne Erörterung der verstärkten Budgetkommission überwiesen und der Entwurf eines Wohnungsgesetzes ohne Erörterung zur nochmaligen Beratung an die Kommission zurückverwiesen werden. Am Schluß der Sitzung wird der Präsident dem Hause vorschlagen, ihn zu ermächtigen, eine weitere Plenarsitzung selbständig, aber nicht vor Montag, den 7. Juni, anzuberaumen und die Tagesordnung dafür zu bestimmen. Das Fischereigesetz wird voraussichtlich in der zweiten Sitzung nach der Vertagung beraten werden.

Die Revolution in Portugal.

Madrid, 16. Mai. (Str. Bln.) Hier wird die ernste Lage in Portugal bestätigt. Die Mannschaften der Kriegsschiffe meuterten und ermordeten mehrere Offiziere. Verschiedene Regimenter nahmen an der Revolte teil. Es kam zu blutigen Kämpfen in Lissabon und Oporto. Die spanische Regierung beschloß, das Linienschiff „España“ in die Portugiesischen Gewässer zu entsenden. Ministerpräsident Dato betont, daß Spanien nicht zu intervenieren gedenke, den Ereignissen gegenüber aber nicht teilnahmslos bleiben könne. (B. Z.)

Genf, 16. Mai. (Str. Bln.) Nach einer Madrider Privatmeldung gilt eine englische Intervention in Portugal für unvermeidlich. Die Bewegung nahm in Lissabon und in Nordportugal einen kommunistischen Charakter an, so daß die von dem Geschwader vor Lissabon ausgehende, vor allem zum Sturz des früheren Präsidenten Ariaga organisierte Bewegung ins Uferlose gerollt ist. Dem Bombardement der Lissaboner Staatsgebäude durch das Geschwader folgten umfassende Plünderungen und blutige Privatrazzias. Die Patrouillen der Garde und der Stadtwache wurden an verschiedenen Stellen über den Haufen geworfen. Die Zahl der Toten und Verwundeten in Lissabon, Coimbra, und Oporto, sowie Santarem werden auf mehrere Hunderte beziffert. (L. A.)

Genf, 18. Mai. Die revolutionäre Bewegung in Portugal ist nach den Blättern bedeutender als alle bisherigen, die sich seit Proklamierung der Republik ereigneten. Sie ist aber keine monarchistische sondern scheint ins Werk gesetzt und geleitet von der demokratischen und radikalen Partei und sich gegen den Präsidenten Arriaga und gegen das Ministerkabinett Piemento de Castro zu richten. Bekanntlich waren die Demokraten mit dem Offizierkorps des Landheeres in Konflikt geraten. Präsident Arriaga berief das Kabinett Castro mit dem festen Entschluß, der Armee Benutzung zu geben, was aber gleichzeitig den Unwillen und die Unzufriedenheit der fortschrittlichen Republikaner hervorrief. Die gegenwärtige Krise ist noch nicht beendet und ist also die Folge des Kampfes der radikalen Republikaner gegen die konservativen Republikaner.

Bermischte Nachrichten.

* Rübeshelm, 19. Mai. Am vergangenen Sonntag nachmittag fand im Lokale des Herrn Wilh. Kötz die ordentliche Ausschuß-Sitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse statt, zu welcher 5 Vertreter der Arbeitgeber und 12 Vertreter der Arbeitnehmer erschienen waren. Außerdem haben mehrere Vorstandsmitglieder an der Sitzung teilgenommen. Als Ausschußvorsitzender wurde Herr Phil. Kraß-Rübeshelm und als Stellvertreter Herr Heinrich Liebler-Rübeshelm gewählt. Ersterer leitete die Sitzung und ernannte als Beisitzer die Herren Ferd. Rob. Trapp-Rübeshelm, Jakob Franz Petri-Borch und als Schriftführer Herrn Adam Killian-Rübeshelm. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Versammlungsleiter des früheren Vorsitzenden Herrn Nikolaus Schmitt, welcher sein Amt mit großer Umsicht verwaltete. Die Versammlung ehrte das Andenken des verstorbenen Vorsitzenden durch Erheben von den Sitzen. Hierauf erstattete der Nebdant Herr Johann Karb den Rassenbericht für das abgelaufene Rechnungsjahr 1914, welcher sich wie folgt zusammensetzt:

A. Einnahmen.	
1. Erträge aus Kapitalanlagen M.	2075.48
2. Beiträge "	116 439.08
3. Zurückgezogene Kapitalien "	4800.—
4. Sonstige Einnahmen "	111.75
Summa der Einnahmen M.	123 426.34

B. Ausgaben.	
1. Für ärztliche Behandlung "	36 507.49
2. Für zahnärztl. Behandlung "	31.50
3. Für Dentisten usw. "	1 977.15
4. Für Arznei und Heilmittel aus Apotheken "	16 445.54
5. Für sonstige Arznei und Heilmittel "	347.13
6. Krankenhauspflege "	8 510.31
7. Krankengeld "	38 102.81
8. Unterstügg. an Wöchnerinnen "	1 644.11
9. Hausgeld "	273.80
10. Sterbegeld "	1 248.—
11. Verwaltungskosten:	
a. persönliche "	6 199.62
b) sächliche "	3 583.79
12. Anschaffungen "	524.20
13. Sonstige Ausgaben "	480.15
Summa der Ausgaben M.	115 875.60

Abschluß:	
Rassenbestand bei Beginn des Jahres 1914 M.	1 556.15
a. Einnahmen M. 123 426.34	
b. Ausgaben M. 115 875.60	
bleibt ein Ueberschuß von "	7 550.71
	M. 9 106.86

Rechnet man hiervon ab: den vom Reservefonds abgehobenen und in Einnahme geführten Betrag von M. 4800.— sowie den Ueberschuß von 1913 „ 1556.15 „ 6356.15 wäre ein reiner Ueberschuß von „ 2750.71 zu verzeichnen. Die reine Jahresausgabe betrug:

1911: M.	79 176.15
1912: „	90 348.40
1913: „	113 232.01

Die gesetzliche Höhe des Reservefonds wäre sonach am 1. Januar 1914 M. 94 252.19. Der Mitgliederbestand betrug am 1. Januar (Jahresanfang) 2210 männliche und 774 weibliche Mitglieder; am 31. Dezember (Jahreschluß) 2077 männliche und 1412 weibliche Mitglieder.

Krankheitsfälle waren zu verzeichnen: männliche 916 mit 20 914 Krankheitstagen weibliche 410 mit 11 298 Krankheitstagen.

Im Krankenhause wurden verpflegt: 67 männliche Personen mit 2050 Tagen und 71 weibliche Personen mit 1789 Tagen.

An Wöchnerinnen (38 Stück) wurden gezahlt: 1943 Tage Unterstützung.

Sterbefälle kamen vor: männlich 16, weiblich 8.

Das Mitglied der Rechnungsprüfungskommission Herr Ferd. Rob. Trapp erstattete Bericht über die abgehaltene Bücher- und Rassenrevision, worauf dem Vorstande und dem Nebdanten Entlastung erteilt wurde. — Betreffend Abänderung des § 12 des Rassenstatuts wurde beschlossen, daß bei der Anmeldung von Mitgliedern noch der Wohnort anzugeben ist. — Von der Anstellung eines Krankenkontrolleurs wurde Abstand genommen und beschlossen örtliche Kon-

trolleure zu wählen, bei denen die Krankenscheine durch die vom Arzt als arbeitsunfähig befundenen Mitglieder bezw. durch dessen Angehörige abgeholt werden sollen. Nach Verlesung des Protokolls, das einstimmige Genehmigung fand, schloß der Vorsitzende die Sitzung.

* Rübeshelm, 19. Mai. Auf Veranlassung des katholischen Frauenbundes Geisenheim fand unter zahlreicher Beteiligung heute Mittwoch eine gemeinsame Kriegswallfahrt katholischer Frauenvereine, des Rhein- und Maingaues, zum Grabe der hl. Hildegard nach dem benachbarten Eibingen statt.

* Rübeshelm, 19. Mai. Die amtliche Erhebung hat ergeben, daß im Rheingaukreise im Jahre 1914 auf 2505,10 ha. Weinbergsland, wovon 2021,50 ha. in Ertrag stehen, 8191,08 hl. Weißwein und 21 hl. Rotwein geerntet worden sind. Von dem Weißwein entfallen 3261 hl. auf Riesling, 31 hl. auf Orleans, 3367,38 hl. auf Desterreicher, 7,20 hl. auf Kleinberger und 1524,50 hl. auf gemischte Traubensorten. An Rotwein wurden in Rhmannshausen 18 hl. Klebröt und 3 hl. Frühburgunder, zusammen 21 hl. geerntet. Die gesamte Weinernte im Rheingaukreise beträgt danach zusammen 8212,08 hl.

St. Goarshausen, 18. Mai. Im Kreise St. Goarshausen sind im Jahre 1914 auf einer Weinbergsfläche von 808,88 ha. mit 510,37 ha. ertragsfähigem Weinbergsland, 757,47 hl. Weißwein und 6,90 hl. Rotwein geerntet worden.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 19. Mai. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern nehmen die Kämpfe auf dem östlichen Kanalufer einen für uns günstigen Verlauf.

Südlich von Neuve Chapelle setzten die Engländer nach starkem Artilleriefire an einzelnen Stellen zu neuen Angriffen an; sie wurden überall abgewiesen.

Auf der Loretohöhe nahmen wir einige feindliche Gräben und erbeuteten dabei 2 Maschinengewehre. Ein starker französischer Angriff gegen die Südfront von Neuville brach unter schwersten Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen.

Im Priesterwalde versuchten die Franzosen um Mitternacht vorzudringen, wurden aber durch unser Artilleriefire niedergehalten.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Linie Schagori-Trauenburg sind gestern starke russische Kräfte angetreten.

Westlich und südlich des Njemen dauern die Kämpfe weiter an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Russen versuchten gestern nach weiterem Vorschreiten unsere über den San nördlich Przemysl vorgebrungenen Truppen durch Gegenangriff aufzuhalten. Alle diese Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.

Eine aus Hannoveranern und Oldenburgern bestehende Division hat in den letzten beiden Tagen bei den Kämpfen um den San-Uebergang 7000 Gefangene gemacht, sowie 4 Geschütze und 28 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen Pilica und der oberen Weichsel sowie südöstlich von Przemysl werden die Kämpfe fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(Die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul. 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Julius Levy Nachf., Bingen Salzhtr. 1

direkt am Rhein.

In allen Artikeln außerordentlich billige Kriegspreise.

Herren- und Knaben-Anzüge,

Arbeitskleider

und sämtliche Manufaktur- und Weißwaren.

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse,
vorrätig bei

U. Meier.

Nehme von Samstag an meinen
1914^{er} Wein
in Zapf. Es ladet zum
Besuch freundlichst ein
Anton Zimmer,
Krummstraße.



Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen sind:
das Favorit-Moden-Album,
das Favorit-Jugendmoden-Album,
das Favorit-Handarbeits-Album,
nur je 60 Pf., postfrei 70 Pf.,
der Intern. Schnittmanufaktur
Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmustern
zu schneiden ist reizvoll, leicht
und sparsam, denn alles „sitzt“
und zeugt von „Geschmack“.

Wohnung

2 Zimmer nebst Küche per 1. Juni
zu vermieten.

Friedrichstraße 1.

Möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Näheres in der Exped.
d. Blattes.

J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh.

Telefon 256 Gegr. 1893 — Mainzerstr. 5^{1/10} Telefon 256
Sprechstunden an Werktagen: 9—5 Uhr, Sonntags: 9—2 Uhr.

Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch,
Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin etc.
Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter.
Ersatzstücke mit diesem Sauger versehen, sind unerreichbar an
Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schlecht
sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reinigen,
:: Füllen und Richten schiefliegender Zähne. ::

Sommer-Kleidung

eingetroffen!

Heine & Schott, Bingen

Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung.



Underberg-Boonekamp

SEMPER IDEM

Zur Aufklärung!

Das Wort „Boonekamp“ wird von zahlreichen Destillateuren zur Bezeichnung ihres Fabrikats
benutzt. Wer sicher gehen will, meinen „Underberg-Boonekamp“ zu erhalten, verlange deshalb
in Restaurants, Cafés etc. nicht Boonekamp, sondern einfach:

„Underberg“

der seinen Ruf als „bester Bitterlikör der Welt“ einzig und allein seiner vorzüglichen Qualität verdankt.



Hoflieferant
Se. Maj. d. Deutschen Kaisers,
Königs v. Preussen.

H. Underberg-Albrecht

RHEINBERG (Rhld.) • Gegründet 1846.



Kammerlieferant
Se. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich,
Königs v. Ungarn.